

Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 1-3 (1949-1953)

Heft: 9

Rubrik: Neues und Altes = Nouvelles d'hier et d'aujourd'hui

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ist. Auch auf numismatischem Gebiet lässt sich diese Tendenz beobachten, etwa in Zeitschriftenbeiträgen, und nun gibt die American Numismatic Society die vorliegende sino-numismatische Studie heraus. Die Arbeit, die den Zeitraum von ca. 770–221 v. Chr. umfasst, behandelt Kauriwährung, Spaten-, Messer- und frühestes Rundgeld. Sie tritt damit in Parallele zu den geschichtlichen Ausführungen Lacouperies in seinem «Catalogue of Chinese Coins». Ihr unschätzbare Vorzug liegt aber in der Tatsache, dass sie aus der Feder eines Chinesen stammt, der unmittelbare Kenntnis der chinesischen Quellen und kritische Methode der westlichen Wissenschaft in sich vereinigt und die Ergebnisse seiner Forschung in einer Sprache des westlichen Kulturkreises vorlegen kann. So ist er in der Lage, Fehler zu berichtigen, die Lacouperie auf Grund sprachlicher Missverständnisse unterliefen und ein Kapitel über den Handel im alten China zu schreiben, das weitgehend auf neuen und

eigenen Forschungen beruht. Zu den anregendsten Teilen des Buches gehört der historiographische Überblick über die numismatischen Werke der Chinesen. Es gab solche bereits in der Chou-Zeit (1100–255 v. Chr.) und in der Tang-Zeit (618–907 n. Chr.), während der numismatische Erstling Europas, Budaeus' «De asse», erst 1514 erschien. Der früheste verzeichnete Münzfund wurde in China in der Tang-Zeit gemacht und von einem zeitgenössischen Numismatiker beschrieben. Wang Yü-Ch'üan bezeichnet die Angaben der Tang-Numismatiker als zuverlässig, im Gegensatz zu jenen der nachfolgenden Sung-Periode, die das Gerätegeld in die prähistorische Zeit hinaufsetzte und deren Irrtümer in China und im Westen bis ins 18. und 19. Jahrhundert geglaubt wurden. Es wäre wünschbar, dass ein Autor mit den geistigen Voraussetzungen Wang Yü-Ch'üans bald einmal eine ähnliche Münzgeschichte der Tang-, Sung- und Ming-Zeit schreiben würde. M. H.

NEUES UND ALTES · NOUVELLES D'HIER ET D'AUJOURD'HUI

EINE STIFTUNG DES CIRCULUS NUMISMATICUS BASILIENSIS

In der Jahresversammlung vom 29. März 1952 beschlossen die Mitglieder des Circulus Numismaticus Basiliensis einstimmig, den «Schweizer Münzblättern»

Fr. 200.—

als Druckkostenbeitrag zuzuweisen. Die grosszügige Geste sei hiermit aufrichtig verdankt und der Hoffnung Ausdruck gegeben, andere Institutionen und Gönner mögen diesem Beispiel folgen. Unsere Druckkosten werden durch unsere Einnahmen aus Abonnements, Inseraten und dem Beitrag der Gesellschaft bei weitem nicht gedeckt!

Die Redaktion

CIRCULUS NUMISMATICUS LAUSANNENSIS

Nous avons le triste devoir de vous annoncer le décès, après une brève maladie, de Edwin Dick, orfèvre et antiquaire à Lausanne, membre de la Société suisse de numismatique depuis plusieurs années.

M. Dick s'intéressait vivement à la numismatique et à l'histoire vaudoise. Ses grandes connaissances l'avaient amené à étudier tout particulièrement les orfèvres vaudois, sur lesquels il avait rassemblé de précieux documents. Il avait collaboré à la rédaction du catalogue de d'expo-

sition d'argenterie de Jegenstorf en 1950. Il a publié dans la *Revue historique vaudoise*, de septembre 1951, une étude sur un orfèvre lausannois: «Pierre-Henry d'Autun».

Edwin Dick laissera, à tous ceux qui l'ont connu, le souvenir de sa très grande affabilité. C. M.

VEREINIGUNG ZÜRCHERISCHER NUMISMATIKER

Januar bis April 1952

Grössere Referate wurden in den beiden ersten Sitzungen des Jahres gehalten von HH. P. Rudolf Henggeler über die europäischen Münzprägungen seit 1918 auf historische Ereignisse, und von Dr. D. Schwarz über die Salzburger Erzbischöfe Leonhard von Keutschach und Matthäus Lang von Wellenburg (1494–1519–1540) und ihre Münzen. Die beiden folgenden Sitzungen gestalteten sich zu recht anregenden «bunten Abenden», mit Vorweisungen aller Art. So berichtete P. Henggeler über die unter der Confessio S. Petri in Rom gefundenen Münzen und J. Sager über einen kleinen Münzfund aus Lichtensteig (Toggenburg) aus dem 18. Jahrhundert; E. Schneter legte, auf ein Sondergebiet des Zahlungsverkehrs abschweifend, Fahrscheine europäischer Strassenbahnen vor, wozu Dr. Burckhardt von Transportanstalten herausgegebene Geldscheine beifügte. W. Suter überraschte durch die Vorweisung zahlreicher Prägevarianten des reduzierten Fünffranken-

stückes von 1931; Prof. Bloesch referierte über die neugeordnete Münzsammlung des Historischen Vereins des Kantons Glarus; E. Cahn und Dr. Mildenberg skizzierten den Verlauf der Münzauktion bei M. Ratto in Mailand im März 1952; E. Cahn produzierte überdies eine amüsante Korrespondenz über das Zehntalerstück des Königs Jérôme von Westfalen. Antike Münzen legten die Herren Dr. Mildenberg, Niggeler und Dr. Stoecklin sen. vor, neuere Münzen und Medaillen Dr. Schwarz (Basler Plancustaler in Gold), E. Cahn (venetianische Osellen) und Dr. Mildenberg (Münzen des Staates Israel). F. Bdt.

CIRCULUS NUMISMATICUS BASILIENSIS

Sitzung vom 24. Januar 1952

Herr Dr. C. Küthmann hält einen Vortrag über die Gemma Augustea in Wien. Die vieldiskutierte Darstellung dieses Meisterwerkes der römischen Glyptik bezieht sich nach der Meinung des Vortragenden auf die Siege des Tiberius im ersten pannonischen Kriege; das Stück ist also in die Zeit von 11–9 v. Chr. zu datieren. Die Darlegungen des Vortragenden sind inzwischen im Druck erschienen: *Archäologischer Anzeiger* 65/66, Sp. 89 ff.

Sitzung vom 22. Februar 1952

Herr Dr. Felix Burckhardt hält einen Vortrag über die Geschichte der Kaiserin Julia Domna, zu welchem Herr N. Dürr eine Reihe von seltenen und unedierten Stücken aus der Münzsammlung des Historischen Museums vorlegt. Besonderes Interesse findet ein Aureus der Domna aus der Münzstätte Alexandria, von welchem bisher nur ein Exemplar (British Museum) bekannt wurde.

Jahresversammlung am 29. März 1952

Im Rahmen der Jahresversammlung hielt Herr Prof. A. Alföldi (Bern) einen Lichtbildervortrag im Hörsaal 1 der Universität über: «Die geistigen Grundlagen des römischen Prinzipates». Der Vortrag ging zunächst von den schriftlichen Quellen aus. Der Referent zeigte namentlich in den Schriften Ciceros und in der Dichtung, wie hier schon der grosse politische Tatmensch über den Rahmen der menschlichen Sphäre ins Göttliche hinausgehoben wird, so zum Beispiel das Lob des Pompeius in Ciceros Rede «De Imperio», eine Aufzählung von übermenschlichen Tugenden und so eines der wichtigsten Dokumente der Vorbereitung des monarchischen Gedankens. Viel mehr als die staatsrechtliche Stellung der spätrepublikanischen Machtmenschen, war in der öffentlichen Meinung die persönliche Autorität dieser Männer hervorgehoben worden und dies kommt im Prinzipat des Augustus besonders klar zum

Ausdruck. Die Schriften der Zeitgenossen waren nur einer kleinen Elite zugänglich. Das Volk brauchte handgreiflichere Symbole und erhielt diese durch Darstellungen auf Münzen und geschnittenen Steinen, die seit der Zeit des Sulla die Idee des Alleinherrschers durch ihre Bildsymbolik vorbereiten. Der Vortragende zeigte eine Reihe von solchen spätrepublikanischen Münzen und Gemmen, besonders aus der Zeit nach Cäsars Tode, wo es ganz deutlich wird, dass auch die Cäsarmörder, die ja gegen den Tyrannen als Hüter alter republikanischer Tradition aufgestanden waren, nicht umhin konnten, auch auf ihren Münzen monarchistische Ideen zu verbreiten. So setzt zum Beispiel Brutus sein Porträt auf die Münzen und usurpiert somit ein Recht hellenistischer Könige, das zum ersten Male Cäsar für sich in Anspruch genommen hatte. Alle diese Strömungen werden dann im Prinzipat des Augustus logisch systematisiert.

Bei dem anschliessenden Jahresessen im Hotel St. Gotthard konnte der Präsident, Herr Dr. Th. Voltz, in seinem Jahresbericht auf eine aktive Vereinstätigkeit zurückblicken. Der Vorstand wurde auf ein weiteres Jahr gewählt.

Sitzung vom 2. Mai 1952

Herr Dr. Voltz berichtet über geologische und prähistorische Eindrücke einer Nordafrikareise. Anschliessend legt er Münzen der Grafen von Pfalz-Veldenz vor, deren wechselvolle Schicksale zur Geschichte des Unterelsasses gehören. Herr E. Cahn spricht über Venezianer Osellen und legt Originale vor. Herr Dr. H. Cahn referiert über die Arbeit von H. R. W. Smith (siehe S. 13 dieser Nummer): die dieser zugrundegelegte Fälschung eines Denars mit dem Kopf des L. Cinna existiert auch in einem Exemplar aus dem alten Bestand des Historischen Museums, das der Referent mit einigen anderen Renaissancefälschungen vorweist.

TÄTIGKEIT UNSERER MITGLIEDER

Bei der Hauptversammlung des Historischen Vereines des Kantons Glarus hielt Herr Professor H. J. Bloesch einen Vortrag über «Die Münze als Kulturdokument unserer Zeit».

In der Sitzung der Royal Numismatic Society zu London am 19. März 1952 hielt Dr. H. A. Cahn einen Vortrag über «The archaic and early classical coinages of Knidos».

AUS DEM MARKT

Am 2. und 3. April 1952 wurde in London die letzte Partie der Sammlung Ryan versteigert, mit einer bedeutenden Serie von Silber- und Bronzemünzen der Römer bis zur Zeit des Elagabal.

Wir geben in der Folge die wichtigsten Preise an:

1895	Brutus, Denar, C. 15, Rv. EID MAR	£ 145
2021	Augustus, C. 382	£ 100
2049	Augustus, C. 465	£ 115
2058	Augustus, C. 492	£ 190
2104	Clodius Macer, Denar, C. 2 . .	£ 120
2105	Clodius Macer, C. 4	£ 145
2108	Clodius Macer, C. 13. Mit Porträt	£ 230
2278	Britannicus, Sesterz, C. 1 . . .	£ 175
2445	Trajan, Sesterz, C. 539	£ 135
2456	Matidia, Sesterz, C. 11	£ 105
2684	Plautilla, Sesterz, C. 17	£ 160

NÉCROLOGIE

Julien Gruaz †

M. Julien Gruaz, ancien conservateur du Cabinet des médailles de Lausanne vient de décéder. Julien Gruaz, entré à la fin du siècle dernier comme préparateur au Musée cantonal, fut l'élève des conservateurs de Molin et Naef.

Il a publié un très grand nombre d'articles sur les trouvailles archéologiques et monétaires faites sur le territoire du canton de Vaud.

Julien Gruaz a été membre de notre société jusqu'à sa mise à la retraite, il y a une quinzaine d'années.

C. M.

Camillo Serafini †

In Rom starb am 21. März 1952 im hohen Alter von 88 Jahren der erste Gouverneur der Vatikanstadt und langjährige verdiente Leiter des vatikanischen Münzkabinetts, Marchese Camillo Serafini. Wir werden auf die Verdienste des bekannten Numismatikers noch zurückkommen.

MÜNZFUNDE

TROUVAILLES MONÉTAIRES

BF = Badische Fundberichte.

BSFN = Bulletin de la Société Française de Numismatique.

FA = Fasti Archaeologici (Bd. IV, 1949, erschienen 1951).

Avenches (Vaud). Colin Martin publie dans le *Bulletin de l'Association Pro Aventico XV* (1951), 70, les 48 monnaies trouvées pendant les fouilles de 1946/50: Auguste 4, Tibère 2, Claude 3, Domitien 1, Trajan 8, Adrien 5, Commode 2, Dide Julien 1, Sévère Alexandre 1, Tacitus 1, Constantin 5, Constante II 1, une indéterminée. La liste ne donne pas de détails.

Avranches (Manche, France). Trésor de 736 monnaies noires de Charles VI à VII, de Bretagne, Flandre et Portugal. Date d'enfouissement entre 1432 et 1436. L'auteur donne un inventaire.

J. Lafaurie, dans BSFN VII, 4

Baden-Baden. 1936 wurde in einem Garten ein Denar des Nero (C. 66) gefunden. BF 18, 274

Badenweiler (Baden). Follis des Maxentius. C. 49, 1947 gefunden. BF 18, 274

Grünholz (Baden). Denar der Mamaea. C. 35, 1945 gefunden. BF 18, 274

Heidelberg (Baden), Umgebung von. Eine Menge von zwei bis drei Kilogramm französischer Ecus, Halb- und Viertelécus – andere Münzen wurden angeblich nicht darunter beobachtet – wurden von einem Bauer an eine Heidelberger Edelmetallstelle verkauft. Da als jüngste Jahrzahl 1712 beobachtet wurde, kommt als mutmassliche Vergrabungszeit des Fundes die Zeit kurz vor dem Rastatter Frieden, wahrscheinlicher aber der polnische Erbfolgekrieg in Betracht. (Vgl. Münzfund von Graben, «Deutsche Münzblätter», 57, 1937, S. 282.)

Wielandt

Island. Laut Zeitungsmeldungen (National-Zeitung, 30. November 1951) wurden 1946 drei römische Bronzemünzen gefunden. Sie sind ein Beleg für Geldverkehr 500 Jahre vor der Entdeckung der Insel durch die Wikinger.

Jordanien. Das neue «Annual of the Department of Antiquities of Jordan» (vol. I, 1951) berichtet über verschiedene Münzfunde. *Amman*: Ausgrabungen an der Zitadelle, in den Fundamenten eines frühomaijadenischen Hauses: Antoninian des Claudius Gothicus, drei frühe Bronzemünzen der Kalifen (S. 9). Auf dem Hauptplatz der Stadt: Schatzfund von 56 Dinaren. Abd-al-Malik, A.H. 79 ist der älteste. Der Fund enthält 12 Omayyaden- und 44 Abbasidendinare, der späteste von Ar Rashid, A.H. 171 (S. 17, pl. V). Ein römisches Grab in der Nähe der Stadt enthielt Bronzemünzen von Philadelpia, Bostra und Ephesos aus dem 2. Jahrhundert n. Chr. (S. 30: die Angaben sind ungenau). *Bireb*: Schatzfund von 116 AE der Aijubiden und Mamluken aus einer Zisterne. *Awarta* (Westjordanien, in der Nähe des antiken Neapolis Samariae): Schatzfund von 29 byzantinischen Goldmünzen, von Focas bis Constantinus IV. (S. 41 ff., sorgfältig beschrieben, einige Stücke abgebildet, pl. VX). *Fundort unbekannt*: Kleiner Schatzfund von 10 Fatimidendinaren, datiert, soweit lesbar, A.H. 364, 370+, 380+, 397 (S. 17, pl. V). Ebenfalls Fundort unbekannt: Dinar des letzten Abbasidenkalifen Al Musta'sim, A.H. 640 (ibid.).

Julia Valeria Banasa (Maroc). Pendant les fouilles entreprises dans l'emplacement de cette ville romaine, 2800 monnaies furent recueillies. La pièce la plus notable est un aurius inédit de Juba II de Maurétanie, portant au revers le nom de Cléopâtre, sa femme (type: serpent sous la couronne d'Isis). On signale aussi deux auréi de Vespasien.

R. Thouvenot, BSFN, VII, 2

Jura (France). Dans un château non précisé fut découvert un trésor de monnaies d'or et d'argent, contenant 42 Moutons de Jean le Bon, 9 Francs à cheval du même roi, 4 Francs à cheval de Charles V,

29 Francs à pied du même roi et 4 Francs à pied de Jeanne de Provence. Parmi les 523 monnaies d'argent, citons un Denier tournois de Louis VIII et IX, 166 Double parisis de Charles VI et 18 de Philippe VI, plus des imitations d'Auxonne (3) et d'Arleux, 8 Gros à la queue de Philippe VI, un Double tournois de Jean le Bon, 249 Blancs au K de Charles V et des imitations d'Orange, Bar (8), de Ligny et de Lyon, et 57 Forts d'Amédée VI de Savoie. Date d'enfouissement entre 1373 et 1385.

J. Lafaurie, BSFN, VII, 2

Karsau (Baden). Follis des Constantius I., C. 177, posthume Prägung Constantins, gefunden 1944. BF 18, 274

Kembs (Ht-Rhin, France). Bei den Arbeiten am neuen Kraftwerk fand man 1951 Fundamente einer römischen Rheinbrücke. Eine Münze des Honorius ist der einzige Streufund.

Mitteilung von M. Hatt.

Kerautret-Viban en Pluguffan (Finistère, France). Auréus d'Adrien, C. 420, trouvé dans un champ en 1952. BSFN, VII, 4

Kôm-el-Ahmar (Egypte). Pendant les fouilles aux thermes romaines, 166 monnaies, de l'époque ptolémaïque aux temps arabes furent recueillies.

FA IV, 1949, 302

Labr (Baden). Im Stadtteil Dinglingen wurden 1927 drei römische Münzen gefunden: Aelius As, C. 25, Pius Dupondius, Trajan?, As. BF 18, 275

Laufenburg (Baden). Sesterz des Pius, C. 120, 1944 gef. BF 18, 275

Leonforte (Sicile). Au début de cette année, un trésor monétaire fut découvert et saisi par l'Etat. Il contient 293 statères corinthiens, 1 tétradrachme d'Athènes, Agrigente: 1 tétradrachme au quadriga galopant, Géla: 1 tétradrachme, Messana: 1 tétradrachme, Syracuse: 4 tétradrachmes archaïques, 8 tétradrachmes du style sévère, 2 tétradrachmes du type d'Euménès, 5 du type d'Eukleidas, 3 décadrachmes d'Evénète, 1 décadrachme de Kimon et 2 tétradrachmes siculoponiques. L'article de V. Pappalardo duquel nous tirons ces informations reproduit cinq exemplaires de la trouvaille. L'état de conservation des pièces est en général médiocre.

V. Pappalardo ajoute quelques remarques critiques sur les dispositions légales en vigueur en Italie concernant les trouvailles monétaires. L'attribution intégrale de chaque découverte archéologique à l'Etat, sans récompense aucune au trouveur, a, selon lui, des effets désastreux, car le «contadino» qui trouve un objet ou un trésor monétaire préfère le cacher ou le détruire que le transmettre aux autorités pour éviter des complications policières. En plus, Pappalardo accuse les musées italiens de cacher leurs collections numismatiques au lieu de les publier et de les exposer.

La Sicilia, 11 mars 1952

Manching (bei Ingolstadt, Bayern). G. Behrens berichtet in der «Berliner Num. Zeitschrift», 8, 1951, über einen 1936 gemachten Schatzfund keltischer Münzen. Innerhalb einer Wallanlage kamen mit einer Spätlatèneflasche mehrere hundert Silbermünzen zutage, von denen das Museum Ingolstadt 115 Stück aufbewahrt. Es fehlt leider ein genaues Fundinventar. Die Mehrzahl sind die Drachmen mit Haarwirbel/Pferd der Nordhelveter (cf. De la Tour 9274). Dazu kommen Quinare mit KAL und DOCI SAM · F («Aedui»), ferner einige rheinkeltische AR mit Kopf l./Pferd l. (wie Forrer 350).

Meaux (Seine-et-Marne, France). En novembre 1951, un trésor de 134 Guénars et Blancs fut découvert dans le Faubourg St-Nicolas, enfoui entre 1411 et 1417. La plupart sont des Guénars de Charles VI, première et quatrième émission; en plus des Blancs de Philippe le Hardi, de Jean sans Peur et de Jean de Montfort. BSFN, VII, 4

Murg (Baden). Antoninian des Claudius, C. 62; Sesterz des Severus Alexander, C. 542 (Druckfehler in der Publikation: RES statt SPES PUBLICA). Gefunden 1946. BF 18, 275

Quimper (Finistère, France). En printemps 1952, plusieurs sesterces de Claude I^{er} furent trouvés. BSFN, VII, 4

Rennes (Ille-et-Vilaine, France). En février 1952, un trésor de monnaies d'argent de Louis XIV, datées de 1692 à 1701 fut découvert. BSFN, VII, 4

Rheinsheim (Baden). In einem Frauengrab eines alemannischen Gräberfeldes fand man 1948 neben anderen Schmuckstücken einen gehenkelten Triens fränkischen Schlages, mit dem Namen Justinus I., ähnlich W. Reinhart, D. Jb. f. Num., II, 1939, T. 34, 3. Aus dem gleichen Gräberfeld stammen die beiden Merovingertrienten: Diese Zeitschrift, II, 1951, 8 ff. F. Wielandt, BF 18, 105

Säckingen (Baden). As des Claudius, C. 13, gefunden 1947; Sesterz des Postumus, wie C. 380 und Elmer 247, aber mit POSTVMVS P AVG, ohne SC im Rv., gefunden 1946; Kleinbronze des Constantius II. Caesar, C. 104, von Cyzicus. BF 18, 276

Sandweiler (bei Rastatt, Baden). Münzfund von 69 päpstlichen Testonen aus Bologna, von denen 1 Paul IV. (1555-1559), 21 Pius IV. (1559-1565), 44 Pius V. (1565-1572) und 3 Gregor XIII. (1572 bis 1585) angehören. Die Rekatholisierungsbestrebungen der bayrischen Vormundschaftsregierung und Markgraf Philipp II. von Baden-Baden dürften mit den Jesuiten auch römisches Geld ins Land gebracht haben. Wielandt.

Tripi (Sicilia). Deux trouvailles monétaires ont été signalées en 1949: a) 34 monnaies en bronze, de Syracuse (Agathoclès et Hieron II), de Mamerini, de Rhégion et un sextans romain; b) 18 monnaies en bronze de Syracuse, Agathoclès (tête de Soteira/foudre). FA IV, 1949, 271